

Haushaltsrede SPD Fraktion Mutterstadt 2019

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Beigeordnete, liebe Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat,

die Wahlperiode des aktuellen Gemeinderates neigt sich langsam ihrem Ende zu. Wir können in dieser heutigen Haushaltssitzung auf die vergangenen fünf Jahre mit Zufriedenheit und auch ein wenig Stolz zurückblicken, denn für Mutterstadt wurde in dieser Zeit viel gemeinsam angepackt und umgesetzt.

Nicht nur unser erneuerter Ortskern zeigt, dass auch die zahlreichen anderen Investitionen und Modernisierungen, die in den letzten Jahren auf den Weg gebracht wurden, Mutterstadt gutgetan haben. Zwei große Ziele haben wir dabei vor Augen: einmal wollen wir die Wohnqualität für die Menschen in unserer Gemeinde stetig verbessern und mit daran arbeiten, dass Mutterstadt die Infrastruktur bieten kann, die sich die Bürger und Bürgerinnen wünschen.

Gleichzeitig ist es unsere Pflicht, auskömmlich zu wirtschaften und für unsere Nachfolger in Rat und Verwaltung einen zukunftsfähigen Haushalt zu hinterlassen.

Wir als SPD-Fraktion sind überzeugt, dass wir diese Ziele gemeinsam mit Bürgermeister und den Kolleginnen und Kollegen im Rat sowie den Mitarbeitern der Verwaltung umsetzen konnten.

Aber natürlich sehen auch wir die finanziellen Herausforderungen, mit denen wir als Gemeinde konfrontiert sind und die sich im diesjährigen Haushaltsplan abbilden.

Denn: Auch in diesem Jahr müssen wir wieder ein negatives Jahresergebnis im Haushaltsplan hinnehmen, wenn Erträge in Höhe von gut 21,5 Mio € Aufwendungen von 23.233 Mio € auf der anderen

Seite entgegenstehen. Damit weisen wir, das Finanzergebnis von 163.260 € eingerechnet, einen Jahresfehlbetrag von 1.507.190 € aus.

Und im Unterschied zum letzten Jahr können wir die Kosten aus laufender Verwaltungstätigkeit nicht mehr ausgleichen und haben hier einen Fehlbetrag von -263.690 €.

Ich möchte nicht alle Zahlen, die Bürgermeister Schneider in seiner Rede ja schon ausführlich dargestellt hat, noch einmal wiederholen, sondern nur auf einige zentrale Punkte hinweisen.

Blickt man auf den Ergebnishaushalt 2019 wird deutlich, dass wir trotz der Prognose eines sich abschwächenden Wirtschaftswachstums mit höheren Steuereinnahmen rechnen als noch 2018. Dies zeigt, dass Mutterstadt gut aufgestellt ist, was die erwarteten Gewerbe-, Einkommens- und Umsatzsteuereinnahmen betrifft. Die Ausweisung der Erweiterung des Gewerbegebiets, für die sich die SPD-Fraktion im Vorfeld stark gemacht hatte, macht sich also bezahlt. Nicht nur höhere Steuereinnahmen für die Gemeinde, sondern auch Arbeitsplätze bei uns vor Ort werden hier aller Wahrscheinlichkeit nach die Folge sein, die sich positiv auf unsere Gemeinde auswirken.

Dennoch: diese Einnahmen sind, mit Blick auf die gesamte Finanzsituation Mutterstadts, nur ein kleiner Teil. Insgesamt haben wir Einnahmen aus Zuwendungen, hier insbesondere Personalkostensätze von Kreis und Land für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den kommunalen Kitas und Erträge der sozialen Sicherung, mit denen die Zuschüsse des Kreises für Asylbewerber dargestellt werden. Auch nehmen wir Geld ein über öffentlich-rechtliche und privatrechtliche Entgelte, diese Ansätze sind leicht erhöht im Vergleich zum Vorjahr. Weitere Einnahmen hat die Gemeinde durch den Verkauf von Grundstücken, hier im Zuge der Erweiterung des Gewerbegebiets. Hier ist ein Betrag von 2.069 Mio geplant, der um 764.000 € höher liegt als im Vorjahr. Da veräußerbare Grundstücke eine begrenzte Ressource sind, ist dies auch kein höherer Posten, der dauerhaft eingeplant werden kann.

Daher ist es auch sinnvoll, dass wir neue Baugebiete erschließen, wie bspw. an der von-Ketteler-Straße Richtung Gewerbegebiet angedacht.

Diesen geplanten Einnahmen von 21.562 Mio € stehen nun Ausgaben von 23.233 Mio € gegenüber.

Größter Posten hier sind, wie schon in den vergangenen Jahren, die Personalaufwendungen, die sich auf 7,8 Mio € belaufen. Insgesamt sind im Stellenplan 165 Stellen ausgewiesen, die nicht nur die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter etwa im Rathaus oder im Bauhof, sondern auch das Personal in den kommunalen Kitas umfasst. Wir begrüßen, dass in diesen Posten auch eine Tarifsteigerung für die Beschäftigten eingeplant ist. Als Anregung möchten wir den Vorschlag einbringen, einmal zu prüfen, ob für die Gemeinde der Einsatz einer jungen Frau oder eines jungen Mannes im Rahmen eines freiwilligen ökologischen Jahres sinnvoll wäre. Außerdem begrüßen wir ausdrücklich, dass für die Pflege der Grünflächen nun eigene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingesetzt werden und diese Aufträge nicht mehr fremdvergeben werden.

Für die Instandhaltung der gemeindeeigenen Gebäude ist in diesem Jahr ein erhöhter Betrag vorgesehen, da unter anderem Modernisierungen im Rathaus nötig sind. Der vergangene Sommer hat uns gezeigt, dass wir auch hier in diesem Gebäude für eine Klimatisierung im Rahmen der Möglichkeiten sorgen müssen, um die Bedingungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Bürgerinnen und Bürger angenehm zu gestalten. Die geplante Folierung des Lichthofs zum Hitzeschutz sowie die Erneuerung der Vorhänge halten wir für sinnvolle Maßnahmen. Neben weiteren Ausgaben für Instandhaltung und Pflege von Garagen, Stellplätzen und Grünflächen ist ein erwähnenswerter Punkt der vorgesehene Austausch des Granulats auf dem Kunstrasenplatz im Sportpark. Hier wird die Gemeinde prüfen, ob ein kompletter Austausch des ganzen Rasens nicht auf lange Sicht wirtschaftlich sinnvoller wäre; hierfür sind zunächst 100.000 € eingestellt.

Für ein Bildhauersymposium sind 50 T € eingestellt. Eine derartige Veranstaltung wäre eine Premiere für Mutterstadt, die im Sinne der Förderung von Kunst und Kultur als öffentlicher Aufgabe zu begrüßen ist, auch wenn sie durch Kredite finanziert werden muss. Wir freuen uns, dass hier auch eine Einbeziehung der drei Partnergemeinden Mutterstadts in Polen, Frankreich und Italien mitgedacht wurde. Eine Stärkung des Partnerschaftsgedankens mit einem derartigen kulturellen Event, in das auch eine Veranstaltung im Palatinum einfließen kann, unterstützen wir sehr.

Thema Kreisumlage: erfreulicherweise ist der Hebesatz nicht gestiegen wie im letzten Jahr, dennoch müssen wir 563 T € an den Kreis überweisen, da wir, ebenfalls erfreulicherweise, auch höhere Steuereinnahmen hatten. Unter dem Posten Zuwendungen und Umlagen werden auch unsere Aufwendungen für das Palatinum verbucht; hier werden unter anderem die Stühle im Saal instandgesetzt und die Kühlflüssigkeit in der Klimaanlage ausgetauscht, was mit immerhin 145 T € zu Buche schlägt.

Kurz eingehen möchte ich auf den Posten Erträge der sozialen Sicherung, der die Kosten für Asylsuchende, die uns vom Kreis erstattet werden, darstellt. Bereits im letzten Jahr konnten wir feststellen, dass das gewählte System sich bewährt; das gilt auch in diesem Jahr. Da wir mit einer sich verringernden Zahl an asylsuchenden Menschen in diesem Jahr rechnen, verringert sich auch die Höhe der Zuwendungen, die wir vom Kreis bekommen.

Weiterhin erwähnenswert sind Aufwendungen für die Digitalisierung der Ratssitzungen von 15 T €. Gerade unter dem Aspekt von Ökologie und Nachhaltigkeit begrüßen wir es sehr, dass die Zusendung von Sitzungsunterlagen in Papierform auf elektronische Zusendung umgestellt werden soll. Der Kreistag des Rhein-Pfalz-Kreises nutzt ein solches System bereits seit mehreren Jahren und hat damit gute Erfahrungen gemacht.

Im letzten Jahr haben wir mit geplanten 10.755.850 Mio € einen Rekord an Investitionen beschlossen. In diesem Jahr sind es mit 10.040.950 € nicht viel weniger. Auch für 2019 haben wir uns also viel vorgenommen. „Die Mutterstadter scheinen kaum zu bremsen zu sein, ein Großprojekt folgt dem anderen“, schreibt die Rheinpfalz über die geplanten Projekte. Und es stimmt: wir haben viel Geld in die Hand genommen, um unsere Gemeinde nachhaltig und sinnvoll zu modernisieren und fit für die Zukunft zu machen. Es ist gut, dass wir das im Jahr 2019 fortsetzen.

Was also ist geplant? Die Barrierefreiheit im Haus der Vereine wird mit dem Fahrstuhl umgesetzt. Die Ausstattung der Feuerwehr soll weiter erneuert und verbessert werden, mit zwei neuen Fahrzeugen und Investitionen in Geräte und Ausstattung. Die Wohnanlage im Brunnensee muss saniert werden; hier halten wir die von der Gemeinde geplante Prüfung, ob ein kompletter Abriss und Neubau dieser Behelfswohnungen aus den 60er-Jahren nicht wirtschaftlicher wäre, für richtig, auch im Interesse der Menschen, die dort wohnen. Die Blumenstraße soll ausgebaut werden; wenngleich die Tiefbaupreise in letzter Zeit deutlich gestiegen sind. An dieser Stelle möchte ich zum Thema Straßenausbaubeiträge erwähnen, dass Mutterstadt mit seinem System der wiederkehrenden Beiträge eine sozialverträgliche und bürgerfreundliche Lösung hat, die wir als SPD-Fraktion befürworten und beibehalten wollen

Im Pfalzring mussten die Bäume im Gehweg leider entfernt werden, hier werden nun neue Baumscheiben eingesetzt, dafür wollen wir 100.000 € ausgeben.

Für den Planungswettbewerb Kindercampus, der künftig die Verbindung von Pestalozzischule und neuer Kita bilden soll, sind im Jahr 2019 12.00 € vorgesehen. Die Generalsanierung der Pestalozzischule selbst ist mit 470.000 € beplant. Und auch mit Erneuerungsmaßnahmen im Rahmen des Programms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ haben wir als Gemeinde noch nicht abgeschlossen. Nach wie vor erhalten wir Zuschüsse und planen eigene Mittel ein, um Besitzer von Privathäusern, die im

Sanierungsgebiet liegen und ihr Gebäude sanieren wollen, aus dem Programm bezuschussen zu können.

Weitere große Investitionen sind das neue Betriebsgebäude des Bauhofs, geplant mit 2,4 Mio €, der aus dem Ortskern ins Gewerbegebiet umzieht, wodurch der Bauhof mehr Platz gewinnt und das Projekt Kindercampus im Ortskern umgesetzt werden kann.

Mit dem Umbau des Vorplatzes der Neuen Pforte geht unsere Ortskernsanierung auf die Zielgerade. Auch wenn es aufgrund der Verzögerung durch die Fällung der Platanen länger gedauert hat, wird dieser zentrale Platz in Mutterstadt durch seinen Umbau und den dazu passenden Umbau der neuen Pforte stark an Attraktivität gewinnen. Immerhin 2.722.000 € nehmen wir insgesamt dafür in die Hand.

Die Kosten für die Erweiterung des Gewerbegebiets haben wir mit 800.000 in diesem Jahr eingepreist, wobei auch 2018 schon größere Investitionen getätigt wurden. Und: wir wollen ein neues Wohngebiet erschließen. Uns als SPD-Fraktion ist die Schaffung von Wohnraum in Mutterstadt ein großes Anliegen, auf das wir mit Anträgen und in unseren Beiträgen und Haushaltsreden auch immer wieder hinweisen. Von daher unterstützen wir diese Planung ausdrücklich. Wir wollen und werden uns dann in die Debatte einbringen, wenn es um die konkrete Umsetzung geht, wie bezahlbarer, generationengerechter Wohnungsbau in Mutterstadt sowohl in zentraler Lage als auch im Neubaugebiet aussehen kann. „Gut leben in Mutterstadt“ – das soll für alle Generationen gelten, gerade auch für ältere Menschen. Und auch zum Thema Entwicklung des öffentlichen Nahverkehrs wollen wir uns frühzeitig einbringen. Ebenso bitten wir die Verwaltung bei der Optimierung des ÖPNV, der Prüfung einer Straßenbahnanbindung Mutterstadts und der Verbesserung des Radwegenetzes am Ball zu bleiben.

Auch in diesem Jahr gilt: diese großen Investitionen können wir nicht alle stemmen, ohne Kredite aufnehmen zu müssen. 2019 sind dafür 3

Mio € eingeplant; damit kann der Gesamtfehlbetrag nicht ganz gedeckt werden. Insgesamt hat Mutterstadt 2019 einen Finanzmittelfehlbetrag von rund 4,5 Mio € zu bewältigen. Zusätzlich werden aus den liquiden Mitteln also 1.716.240 € entnommen, um alle Verbindlichkeiten zu decken. Erfreulich ist aber, dass die für 2018 geplante Kreditaufnahme in Höhe von 4 Mio € nicht getätigt werden musste.

Anlass zur Besorgnis gibt der Blick auf die mittelfristige Finanzplanung. Schon in diesem Jahr können wir die Kosten aus laufender Verwaltungstätigkeit nicht mehr decken; eine Änderung in den nächsten Jahren ist nicht in Sicht. Vielmehr müssen wir damit rechnen, auch in den kommenden Jahren hier Fehlbeträge von 200.000 € zu haben. Auch weitere Kreditaufnahmen in Höhe von 6 Mio € in den nächsten Jahren werden aller Voraussicht nach auf Mutterstadt zukommen.

Unsere Gemeinde zukunftsfest aufzustellen bedeutet also nicht nur, in Infrastruktur, Straßen, Schulen und Digitalisierung zu investieren. Ebenso wichtig ist es, auch die Finanzlage immer im Blick zu behalten und dafür zu sorgen, dass auch hier ein dauerhaftes gutes Arbeiten möglich ist. Die Einnahmemöglichkeiten der Gemeinde sind begrenzt; daher müssen Bund und Land dringend dazu aufgefordert werden, die kommunalen Haushalte zu entlasten, indem sie etwa an die Kommunen übertragene Aufgaben selbst finanzieren. Ziel der kommunalen Finanzplanung muss es sein, das Eigenkapital der Gemeinde möglichst zu erhalten und die Aufnahme von Krediten auf das absolut notwendige Minimum zu begrenzen. Dies mit den notwendigen Investitionen in Infrastruktur und Modernisierung in Einklang zu bringen, ist eine der großen Herausforderungen der aktuellen kommunalen Politik- und Verwaltungstätigkeit, die noch ungelöst ist.

Dem vorliegenden Haushaltsplan für das Jahr 2019 stimmen wir zu.

Abschließend möchten wir uns bei denen bedanken, mit denen wir im Jahr 2018 gut und vertrauensvoll zusammengearbeitet haben. Unser Dank gilt dem Bürgermeister Hans-Dieter Schneider, den Beigeordneten und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung. Ganz besonders bedanken wir uns bei Frau Helm, die uns auch in diesem Jahr mit ihrem Rat und ihrer Unterstützung im Rahmen unserer Haushaltsklausur geholfen hat, den vorliegenden Haushalt zu durchdringen und zu bewerten.

Ein herzlicher Dank gilt auch all denen, die sich in Mutterstadt ehrenamtlich engagieren und so zum Zusammenleben bei uns beitragen. Erwähnen möchte ich hier die Freiwillige Feuerwehr, den Seniorenbeirat, die Lokale Agenda, die AWO mit der Ortsranderholung für Kinder, die Bürgerstiftung, den Partnerschaftsverein, alle Ehrenamtlichen, die sich um die Betreuung geflüchteter Menschen verdient machen und natürlich die sport- und kulturtreibenden Vereine bei uns in Mutterstadt, die so viel für ein lebendiges Zusammenleben bei uns im Ort tun. Wir wünschen uns, dass die Ehrenamtskarte, die nun auch in Mutterstadt für verdiente Ehrenamtlich tätige verfügbar ist, noch stärker genutzt wird.

Und nicht zuletzt bedanken möchten wir uns bei den Kolleginnen und Kollegen hier im Gemeinderat für die faire und vertrauensvolle Zusammenarbeit, die wir hoffentlich 2019 auch so fortsetzen.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.